

Simbabwe: Nicht US\$ aber 100 ZWL Geldschein

Während Industrie- und Wirtschaftsexperten auf eine offizielle Dollarisierung der Wirtschaft drängen, soll in Simbabwe ein neuer 100-Zoll-Schein eingeführt werden, der höchste Geldschein, der in der simbabwischen Wirtschaft in Umlauf ist. Die neue Banknote wird in einer Zeit eingeführt, in der die Preise für Waren und Güter in Landeswährung galoppieren, und ergänzt die bestehenden Banknoten ZWL10, ZWL20 und ZWL50. Die Inflation blieb im März mit 72 % auf einem hohen Niveau. Der offizielle Umrechnungskurs ist 1 US\$:145 ZWL, auf der Straße wird die lokale Währungseinheit zu einem Kurs von bis zu 300 ZWL für den Greenback gehandelt. 07.04.2022

Guinea – Bissau: Wo Frauen das Sagen haben

Auf Orango, einer Insel im Guinea-Bissau vorgelagerten Bissagos – Archipel, gibt es noch, auch ungewohnt für Afrika, ein Matriarchat. Frauen machen die Heiratsanträge, bauen und besitzen Häuser, erziehen die Kinder, kümmern sich um Feldarbeit und Haustiere und kontrollieren die Reisvorräte. Männer dürfen lediglich fischen und Kokosnüsse sammeln. Am wichtigsten: Frauen sind die spirituellen Oberhäupter und Entscheidungsträgerinnen. Sie genießen ein hohes Ansehen. Sogar die Regierung vom Festland schickt Vertreter, um die Erlaubnis der Frauen zu Regierungsbeschlüssen einzuholen. Durch die steigende Schulbesuchsrate könnte die Bijago – Kultur bröckeln, zum Bedauern vieler Bewohner, die ein Ende der „Insel des Friedens“ befürchten. 07.04.2022

Uganda: „Divine Bamboo“

So nennt die Gründerin und Chefin Divine Nabaweesi ihr Unternehmen. Sie produziert Briketts aus Bambus, um die Abholzung und den Klimawandel in ihrem Land einzudämmen. 90% der Bevölkerung Ugandas brauchen Feuerholz und Holzkohle zum Kochen. Eine Alternative ist der sehr schnell wachsende Bambus. So pflanzt die Firma Bambus, der nach 3 Jahren geerntet werden kann. Der Bambus wird karbonisiert, gemahlen, gemischt und in Brikett Formen gefüllt. Bambuskohle hat einen höheren Brennwert als Holzkohle und setzt weniger Schadstoffe frei. Dazu absorbiert ein Bambuswald 30% mehr CO₂ als ein Wald. 06.04.2022

Botsuana: „Hilfe, mein See ist weg!“

Der Ngamisee, südlich des Okavango Deltas, ist mit dem großen Feuchtbiotop verbunden. Das dort versickernde Wasser füllt den See; in Trockenzeiten jedoch schrumpft er. Die Menschen waren an diesen Rhythmus gewöhnt. Seit 2019 kommt fast kein Wasser mehr, und der Ngami, früher doppelt so groß wie die Müritz, trocknet aus. Es stinkt nach Schlick, Verwesung und fauligem Fisch. Kühe und Nilpferde bleiben im Schlamm stecken und verenden. Dr. Kelebogile Mfundidi, Forscherin vom Okavango Research Institute (ORI), die den See seit Jahren beobachtet, macht den Klimawandel für das Ausbleiben des Wassers verantwortlich. 06.04.2022

Temperaturanstieg in Middle East & North Africa

Eine Studie des Internationalen Währungsfonds zeigt, dass die Temperaturen in der arabischsprachigen MENA Region (Middle East & North Africa) um 1,5°C

gestiegen sind - doppelt so hoch wie der weltweite Anstieg 0,7°. Die Klimakatastrophen in der Region haben in einem Jahr durchschnittlich 7 Millionen Menschen verletzt und vertrieben, mehr als 2.600 Todesopfer gefordert und Sachschäden in Höhe von 2 Milliarden Dollar verursacht. 05.04.2022

Angola: 20 Jahre Frieden

Am 4. April 2002 beendeten die angolische Regierung und die wichtigste Oppositionspartei UNITA den 27-jährigen Bürgerkrieg durch die Unterzeichnung eines Friedens – und Versöhnungsabkommens. Nun feierten die Angolaner, die zu Tausenden nach Luanda gekommen waren, zusammen mit Präsident Joao Lourenco und Oppositionspolitikern eine feierliche Messe als Dank für 20 Jahre Frieden, Stabilität und Wohlstand. 04.04.2022

Kongo DRK – Uganda: Grenzkonflikte

Gewalttätigen Auseinandersetzungen in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) haben Tausende zur Flucht ins benachbarte Uganda gezwungen. Rund 10 000 Menschen haben im südwestlichen Distrikt Kisoro Zuflucht gefunden; sie kommen aus dem Gebiet Rutchuru in der Demokratischen Republik Kongo, das weniger als 10 Kilometer vom Grenzübergang Bunagana in Kisoro entfernt liegt. 04.04.2022

Somalia: Großfeuer zerstört Herzstück der Stadt

Ein massives Feuer hat in der Nacht den Markt von Hargeisa, der Hauptstadt von Somaliland verwüstet. Dutzende von Menschen wurden verletzt und Hunderte von Geschäften zerstört. Die Ursache des Brandes, der den ausgedehnten Waheen-Markt - das Herzstück der Stadt mit schätzungsweise 2.000 Geschäften und Ständen - zerstörte, ist noch nicht bekannt. 04.04.2022

Botsuana: Impfstoffherstellung in GABORONE

Präsident Mokgweetsi Masisi, und der Chef von NantWorks, Patrick Soon-Shiong, haben den Bau einer Anlage zur Herstellung von Impfstoffen in Botswana gestartet. Die Impfstofffabrik NantBotswana wird Pula (Segen) den Impfstoff Corbevax gegen COVID-19 herstellen. Er wurde in Zusammenarbeit mit dem Texas Children's Hospital Center for Vaccine Development und dem Baylor College of Medicine entwickelt. Patrick Soon-Shiong ist ein südafrikanisch-amerikanischer Transplantationschirurg, milliardenstarker Geschäftsmann und Biowissenschaftler. Er ist der Gründer von NantWorks, einem Netzwerk von Start-ups in den Bereichen Gesundheitswesen, Biotechnologie und künstliche Intelligenz. 02.04.2022

Weitere Info: <https://www.netzwerkafrika.de/>

[Südsudan: Endlich: Südsudan-Führer ... Schritt nach Nigeria: Waffenverkäufe nicht mehr von Russland, nun von China?](#)

[Uganda: Suspendierung von NROs und vermehrter Landraub](#)

[Ruanda: Größte Teefabrik geht an Kleinbauern](#)

[Kongo RDC: Potenzial für Rinderzucht](#)

[Südafrika: Gemeinde kämpft gegen den Ausbau der Kohlemine](#)